

Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut

Band: 1 (1960)

Heft: 47

Rubrik: Die Welt letzte Woche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Militärjunta übernimmt in Laos die Macht

Eine Wendung und Verschärfung hat die Lage in Laos erfahren. Das laotische Armeekommando konnte am Samstag bekanntgeben, dass anstelle von Prinz Souvanna Phouma, der das Land mit dem Flugzeug in Richtung Kambodscha verlassen hat, ein aus sechs Militärpersonen bestehendes Komitee die Regierungsgeschäfte übernommen habe.

Eine vom Prinzen unterzeichnete Erklärung besagt u. a.: Angesichts der Meinungsverschiedenheiten zwischen den Offizie-

ren der Militärregion Vientiane sehe sich die Regierung gezwungen, ihre zivilen und militärischen Befugnisse in die Hände des Generalstabes zu legen, der nunmehr für die Sicherheit der Bevölkerung und für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Dienste besorgt sein werde.

Das neue Komitee nennt sich «Hohes Komitee der bewaffneten Streitkräfte». Präsident ist General Sounthone Pathammavong.

Von glaubwürdiger Seite wird berichtet, dass auf dem Flugplatz von Wattay sowjetische Waffen ausgeladen worden seien. Diese Feststellungen wurden von einem Sprecher des US-Staatsdepartements bestätigt, der weiter ausführte, die amerikanische Politik hinsichtlich Waffenlieferungen nach Laos bleibe unverändert. Am 30. November waren die US-Waffenlieferungen eingestellt worden, und zwar im Einvernehmen mit dem Prinzen Souvanna Phouma.

Das Außenministerium des kommunistischen Vietminh dagegen richtete an die beiden Präsidenten der seinerzeit in Genf abgehaltenen Indochina-Konferenz einen Appell. Darin

werden Grossbritannien und die Sowjetunion aufgefordert, Massnahmen zu ergreifen, um der «amerikanischen Intervention in Laos» ein Ende zu setzen. Die nordvietnamesische Regierung behauptet, die USA, Thailand, Vietnam und Formosa lieferten Phoumi Nosavan (nationalistische Rechtstendenz) Hilfe.

Phoumis Truppen bewegen sich gegen Vientiane, wo die Streitkräfte des Hauptmanns Kong Le (Linkstendenz) in den Vororten Stellung bezogen haben. Zusammenstösse scheinen unvermeidlich geworden zu sein. Kong Le soll Phoumi vorgeschnallt haben, Vientiane zur «offenen Stadt» zu erklären «und an einem Ort zu kämpfen, der von einem neutralen Land bezeichnet werden könnte».

Am Rande ...

Der südrhodesische Innenminister Malcolm Barrow spricht vom Ausverkauf der Zentralafrikanischen Föderation bei den Londoner Verfassungsgesprächen. Vergleich mit München. Macmillan versucht mit einem Fächer, den Hurricane in geordnete Bahnen zu lenken.

Der Nationalistenführer von Njassaland, Dr. Hastings Banda, und seine Delegation verliessen die Verfassungskonferenz, und zwar aus Protest gegen den Premierminister von Südrhodesien, Whitehead.

*

Der ghanesische Präsident Nkrumah kündigte an, dass nächstes Jahr 3000 ghanesische Studenten nach der Sowjetunion und einigen andern Ostblockländern reisen werden, um dort zu studieren. Dies sei eine Demonstration des ghanesischen Gedankens vom positiven Neutralismus und vom Nichtanschluss an einen Machtblock. (Siehe heutige Nummer KB, «Weltanschauung — freiwillig».)

*

Die jugoslawische Regierung gab bekannt, sie habe nichts gegen die Behauptung der algerischen Rebellen einzubringen, wonach Jugoslawien die provisorische algerische Regierung (GPRA) anerkannt habe.

*

Präsident Nkrumah von Ghana konnte den äthiopischen Kaiser Haile Selassie bei dessen fünfzigem Staatsbesuch in Accra weder für die Idee eines afrikanischen militärischen Oberkommandos noch für den Zusammenschluss der afrikanischen Staaten nach ghanesischem Rezept gewinnen. Indessen hat Haile Selassie Besprechungen in Togo geführt.

*

«Sowjetskaja Rossija» meldet die Ablösung des Ersten Sekretärs der Tatarischen Autonomen Sowjetrepublik, S. D. Ignatiew. Aus Gesundheitsgründen wurde er von F. A. T. Bejew abgelöst (siehe Curriculum).

Cuba si, Russia no!

So schrien die sich aus der Gewerkschaft der Elektrotechniker Kubas rekrutierenden Demonstranten am vergangenen Freitagabend vor dem Präsidentenpalais in Havanna.

Es handelt sich dabei wohl um die erste antikommunistische Kundgebung auf Kuba, seitdem im November 1959 Kommunisten leitende Posten im kubanischen Gewerkschaftsbund erobert hatten.

Es waren Anhänger Pedro Franginalds, des Generalsekretärs der Gewerkschaft der Elektrotechniker.

Nach einer halben Stunde erschien Staatspräsident Dorticos auf dem Balkon und lud Franginalds und andere Gewerkschaftsführer zu einer Unterredung in seinem Palast ein, die vier Stunden dauerte und äußerst stürmisch verlaufen sein soll.

Die Manifestanten waren einberufen worden, um gegen die jüngsten Sabotage- und Terrorakte in den elektrischen Einrichtungen von Havanna zu protestieren, wo sich vor kurzem fünf schwere Explosionen ereignet hatten.

Fast gleichzeitig führte Ernesto Guevara, der Leiter der Kubanischen Staatsbank, in Moskau aus, die kubanische Regierung habe beschlossen, dem gegenrevolutionären Terror mit den gleichen Terrormitteln zu begegnen. Kuba vertraue auch auf die Stärke des kommunistischen Blocks, mit dem es verbunden sei und der in der Lage sei, die drohende amerikanische Aggression zu verhindern.

Neuer Sturm über Algerien

Bereits über 80 Todesopfer haben die neuerlichen Unruhen in Algerien gefordert, und die Zahl dürfte sich noch erhöhen, da aus allen Teilen weitere Terrorakte gemeldet werden.

General de Gaulle sah sich genötigt, seine Reise vorzeitig abzubrechen. Neu ist, dass die Muselmanen nun ebenfalls in

Bewegung geraten sind und Angriffe auf die französische Bevölkerung unternommen haben. Um den Ordnungsdienst zu verstärken, rückten am Sonntag sechs Regimenter Fallschirmtruppen in Algerien ein. General Vézinet, Kommandant des Armeekorps, das die Stadt und ihre Umgebung besetzt hält, rief in einem Radioaufruf die Armee dazu auf, vor den Agitatoren nicht zurückzuweichen. Er weist auch auf die Gefahr hin, dass Anhänger der algerischen Aufstandsbewegung unauffällig in Algier eindringen könnten, um die Muselmanen aufzuwiegeln und damit eine eigentliche Revolution in Gang zu setzen.

Kolonialismus

Alljährlich findet in der Versammlungshalle der Vereinten Nationen in New York aus Anlass der am 10. Dezember 1948 proklamierten Welterklärung der Menschenrechte ein grosses Konzert statt.

Uno-Generalsekretär Hammarskjöld ermahnte bei dieser Gelegenheit die Versammlung, dass es einen Kolonialismus des Herzens und der Gesinnung gebe, den keinen politischen Beschlüsse überwinden könnten und gegen den der Kampf — und zwar ausnahmslos — in jedem einzelnen geführt werden müsse.

Dafür wurde ihm eine stürmische Ovation zuteil, die nach all den Angriffen der letzten Monate eine Vertrauenskundgebung darstellt.

Kraut und Ukrayaut

Die Landwirtschaftspolitik Nikita Chruschtschews ist bekanntlich wachsender Kritik ausgesetzt. Die Diskussionen um diesen Fragenkomplex sind auf Januar angesetzt worden. Inzwischen sucht der Ministerpräsident einen Sündenbock, den Radio Moskau gefunden hat, indem es dem Landwirtschaftsminister Matskewitsch schwere Vorwürfe macht, weil er bei der «Ukrautbekämpfung völlig versagt» haben soll.

Griff in das Gold

Waggonweise Zement gestohlen, um diesen an die Kolchosen zu verkaufen, hätten einige Funktionäre in der UdSSR, berichtet eine Wirtschaftszeitung.

Die «Prawda» selber erhebt in ihrer Ausgabe vom vergangenen Sonntag Anschuldigungen gegen mehrere führende Persönlichkeiten von Ukolowo im Gebiet von Riazan. Sie werden beschuldigt, ihre Macht missbraucht und finanzielle Mittel für eigene Bedürfnisse verbraucht zu haben. Fünf Funktionäre hätten sich mit Staatsgeldern Häuser gebaut, insgesamt 500 000 Rubel veruntreut, für welche Wohnungen für 16—20 Familien hätten gebaut werden können.

Die ganze Betrugssaffäre ist durch einen Kommunisten der Stadt aufgegriffen worden, der zuerst vergeblich versucht hatte, die Lokalzeitung zum Eingreifen zu gewinnen.

Redaktionsschluss: 12. Dezember 1960